



Engagiert für Gesundheit.

Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein

Inhalt

Nordrhein

Beschluss zur Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes
Modellprojekt zur Überleitung zwischen Klinik und Praxis
Trauma Genitalverstümmelung
DMP-Patienten haben weniger Spätfolgen
KVNO-Patienteninformationen

Gesetzliche Krankenversicherung

KBV und KVen: Geplantes VSG schwächt die Versorgung

Medizin & Gesundheitswesen

Koloskopie nur durch speziell geschulte Ärzte
Suizidprävention bei alten Menschen notwendig
Patientenuniversität in Essen gestartet
Wer zahlt was für Atteste?

Tipps, Termine & Service

Impfinfos in fünf Sprachen
Interaktiver Pflegeleistungs-Helfer
Pollen-App und Tagebuch für Allergiker
App zu Multipler Sklerose
Selbshilfe von A-Z
22. Juni: „Kopfschmerzen und Migräne“
Serviceangebote der KV Nordrhein
Impressum

Nordrhein

Vertreterversammlung der KV Nordrhein beschließt Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes

In einer Sondersitzung des „Ärzteparlaments“ der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein am 11. Februar haben die Delegierten der KV Nordrhein eine **Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes** im Landesteil Nordrhein beschlossen. Zu den geplanten wesentlichen Verbesserungen gehören eine konsequente Trennung von Sitz- und Fahrdiensten der Ärzte, die mit einer neuen Zahl und flächendeckenden Rasterung der Notdienstpraxen einhergeht, die Neuorganisation des landesweiten Fahrdienstes und ein flächendeckendes Angebot fachärztlicher Bereitschaftsdienste der HNO-, Augen,- und Kinderärzte.

„Ich begrüße sehr, dass die Vertreterversammlung mit deutlichen Mehrheiten Beschlüsse gefasst hat, die den ambulanten Notdienst zukunftsfest machen. Die Reformelemente sorgen dafür, dass wir die Versorgung auch für die Zukunft sicherstellen und bisherige Mängel in unseren Notdienst-Strukturen beseitigen“, sagt Dr. med. Peter Potthoff, Vorsitzender der KV Nordrhein. „Die Patientinnen und Patienten in Nordrhein werden von unserem flächendeckenden und einheitlichen Versorgungsangebot profitieren.“

Die Delegierten beschlossen, dass zukünftig 41 Notfalldienstpraxen (bisher 61) im Landesteil Nordrhein vorgehalten werden sollen, die zu festgelegten zeitfenstern flächendeckend geöffnet sind. Den Kreisstellen der KV Nordrhein wird zudem die Möglichkeit gegeben, bei Bedarf zusätzliche Dependancen zu betreiben. Zusammen mit den künftig 15 kinderärztlichen und jeweils acht HNO- und augenärztlichen Notfalldienstpraxen werden es insgesamt 72

sein (derzeit etwa 80). Bei den Kinderärzten besteht darüber hinaus die Option, zur Verbesserung der Flächendeckung in sechs der kinderärztlichen Notdienstbezirke jeweils weitere Dependancen für die Notdienst-Versorgung von Kindern und Jugendlichen einzurichten – damit sind insgesamt bis zu 78 Notfalldienstpraxen möglich.

Hausbesuche werden künftig zentral über die Arztrufzentrale koordiniert und der diensthabende Arzt wird durch einen medizinischen Dienstleister zum Patienten gefahren. Zusammen mit einer Neuaufteilung der Fahrdienstbezirke wird dies die Effizienz des Fahrdienstes so erhöhen, dass künftig nur noch eine deutlich geringere Zahl von Fahrzeugen benö-

tigt wird. Vorgesehen ist, ein Jahr nach Einführung der neuen Strukturen die Effekte der Veränderungen zu evaluieren.


Was ist der ambulante Notfalldienst?

Der ambulante Notfalldienst wird von den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zu sprechstundenfreien Zeiten angeboten – an Wochenenden, an Nachmittagen ohne Sprechstunden sowie abends und nachts. Er ist die richtige Adresse für alle, die ein gesundheitliches Problem haben, mit dem man normalerweise den Hausarzt aufsuchen würde – zum Beispiel eine Magen-Darm-Grippe oder ein grippaler Infekt am Wochenende.

Wer in einem solchen Fall einen Arzt benötigt und nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten kann, wird in einer Notfalldienstpraxis der niedergelassenen Ärzte versorgt. Diese Notfalldienstpraxen sind in den meisten Fällen direkt an ein Krankenhaus angebunden. Über die bundesweit kostenfreie Rufnummer 116 117 erreichen Anrufer die Arztrufzentrale NRW, von der sie Adresse und Öffnungszeiten der nächstgelegenen Notfalldienstpraxis erfahren. Auch die regionalen Erreichbarkeiten der kinder-, HNO- und augenärztlichen Notfalldienste lassen sich unter der 116 117 telefonisch erfragen.

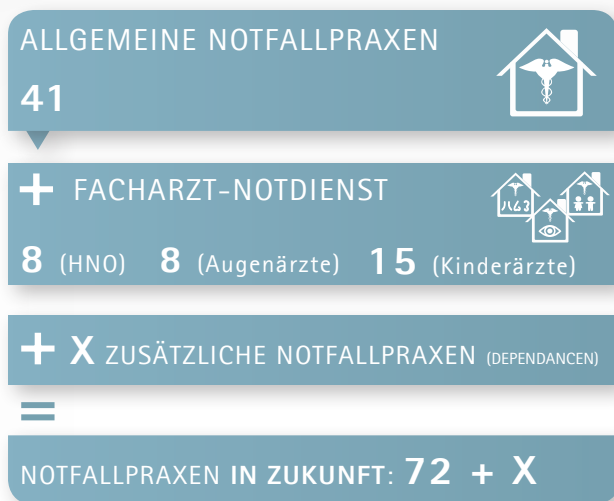
Wer aus medizinischen Gründen keine Notdienstpraxis aufsuchen kann oder bettlägerig ist, kann einen ärztlichen Hausbesuch in Anspruch nehmen. Auch dieser ist über die Arztrufzentrale NRW zu erfragen und wird von dort koordiniert.

Der ambulante Notfalldienst ist grundsätzlich vom Rettungsdienst zu unterscheiden. Dieser ist unter der Rufnummer 112 erreichbar und muss unverzüglich in lebensbedrohlichen Situationen, etwa bei einem Schlaganfall oder Herzinfarkt, angefordert werden.

 KV-on erläutert den Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen in einem Video

ÜBERSICHT NOTFALLDIENST

GEPLANTE NOTDIENSTPRAXEN



DIENSTFREQUENZ



ZEITFENSTER FÜR ÖFFNUNGSZEITEN DER NOTDIENSTPRAXEN



FAHRDIENST

BISHER 111 FAHRZEUGE
teilweise mit Sitzdienst kombiniert

KÜNFTIG 54 FAHRZEUGE
ausschließlich für Hausbesuche – zentral koordiniert



Der Fahrdienst arbeitet während der gesamten Notdienstzeit. Beginn und Ende der Notdienstzeit können die Kreisstellen eine Stunde vorziehen oder nach hinten verschieben.

Modellprojekt zur Überleitung zwischen Klinik und Praxis

An der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung verbessern die Kliniken der Stadt Köln gGmbH und die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein die Betreuung der Patienten. Am Krankenhaus Köln-Holweide kümmert sich jetzt eine neue

➔ „Überleitungsmanagerin“

persönlich um den Informationsaustausch zwischen den Ärztinnen und Ärzten in der Praxis und in der Klinik. Sie erleichtert damit besonders schwer kranken, älteren oder alleinstehenden Patientinnen und Patienten den Weg

von der ambulanten in die stationäre Behandlung und nach dem Aufenthalt in der Klinik wieder zurück nach Hause.

Die Überleitungsmanagerin kann etwaige Unverträglichkeiten von Arzneimitteln oder besondere Verdachtsdiagnosen frühzeitig mitteilen und so dafür sorgen, dass das Krankenhaus auf den Gesundheitszustand des Patienten eingehen kann. Damit werden die derzeit immer noch bestehenden technischen Hürden bei der elektronischen Kommunikation zwischen Kliniken und Praxen überwunden.

Im Krankenhaus steht die Überleitungsmanagerin auch Angehörigen als Ansprechpartner zur Verfügung und nimmt regelmäßig an Visiten teil. Um eine bestmögliche Weiterbehandlung im ambulanten Bereich sicherzustellen, begleitet sie zudem die Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus.

Das Pilotprojekt ist zunächst auf 18 Monate angelegt und soll den Informationsfluss zwischen allen an der Behandlung Beteiligten nachhaltig verbessern. Finanziert wird die Stelle der Überleitungsmanagerin hälftig von den Kliniken der Stadt Köln und der KV Nordrhein. Die Teilnahme am Projekt ist für die Patienten freiwillig und kostenlos.

Trauma Genitalverstümmelung

In Nordrhein-Westfalen leben nach Schätzungen von Experten derzeit etwa 6.000 Mädchen und Frauen, die Zwangsbeschneidungen erlitten haben. Betroffene Patientinnen bedürfen der besonderen ärztlichen und psychosozialen Betreuung und Beratung. Diese Frauen leiden nicht nur an den akuten Verletzungen, sondern auch an chronischen Entzündungen, Harnwegsinfekten und Inkontinenz. Dazu kommen Komplikationen bei Geburten und psychische Langzeitfolgen wie Angsterkrankungen, Depressionen und Psychosen.

In NRW sind die KV Nordrhein und die Ärztekammern Mitglieder des „Runden Tisches NRW gegen die Beschneidung von Mädchen“. Ein gemeinsamer Flyer mehrerer Akteure informiert über die Formen weiblicher Genitalverstümmelung, die daraus entstehenden Krankheitsbilder sowie über rechtliche Grundlagen und Beratungsangebote.

➔ [Flyer zu weiblicher Genitalverstümmelung](#)

DMP-Patienten haben weniger Spätfolgen

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung hat Daten der vergangenen zwölf Jahre zu den Disease-Management-Programmen (DMP) von über 1,5 Millionen Patienten

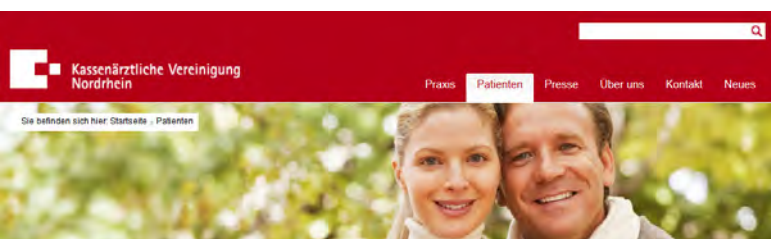


der Regionen Westfalen-Lippe und Nordrhein ausgewertet. Das Ergebnis: Bei Patienten, die an einem DMP zu Diabetes mellitus teilnahmen, sank die Zahl der Folgeerkrankungen. So ging die Häufigkeit schwerer Folgeschäden bei nordrhei-

nischen Diabetikern, die bereits leichte diabetische Folgekomplikation der Nerven, Augen oder Nieren aufwiesen, deutlich zurück. Pro 10.000 DMP-Patienten sank die Zahl der Amputationen von 292 im Jahr 2003 auf 59 Fälle im Jahr 2013, die von Erblindungen von 100 auf 15 Fälle. Die Zahl der dialysepflichtigen Patienten ging im selben Zeitraum von 98 auf 53 pro 10.000 Patienten zurück.

➔ [DMP-Qualitätsbericht Nordrhein](#)

KVNO-Patienteninformationen



■ Morbus Ormond

Die entzündliche Erkrankung Morbus Ormond verursacht Rückenschmerzen, weil sich Bindegewebe im hinteren Bauchraum übermäßig vermehrt. Morbus Ormond wird in der Fachsprache auch als retroperitoneale Fibrose bezeichnet. Die aktuelle Patienteninformation erklärt die Anzeichen und Behandlungsmöglichkeiten für diese seltene Krankheit.

➔ [Information herunterladen](#)

■ Neuropathien

Rund sechs Millionen Menschen in Deutschland leiden an Diabetes. Das bedeutet für viele von ihnen auch Nervenschäden an den Füßen. Die neue Patienteninformation vermittelt Grundzüge des Krankheitsbildes und Möglichkeiten der Diagnostik sowie Therapie. Tipps zum Umgang mit der Erkrankung und Hinweise auf Beratungsstellen und weitere Informationsquellen runden das Angebot ab.

➔ [Weitere Informationen](#)

Zusätzliche Informationen zum Thema Füße und Diabetes vermittelt auch ein [Video auf KV-on zum Besuch einer Fußambulanz](#).

■ Erbllicher Eierstockkrebs

Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) hat eine neue Patienteninformation zum Thema „Erblicher Eierstockkrebs – Gentest ja oder nein“ erarbeitet.

➔ [Information herunterladen](#)

Gesetzliche Krankenversicherung

KBV und KVen: Geplantes VSG schwächt die Versorgung

„Stellen Sie sich vor, Sie gehen zum Arzt und er ist nicht mehr da.“ So lautet einer der Slogans der Kassenzentralen Bundesvereinigung (KBV) und der Kassenzentralen Vereinigungen (KVen) zum geplanten Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG). Diese [Kampagne](#) hatte ursprünglich keinen politischen Schwerpunkt, sondern warb von Anfang an für den Arztberuf und die Leistungen der niedergelassenen Mediziner und Therapeuten. Der politische Akzent soll deutlich machen, welche Auswirkungen das Gesetz haben kann. Die [Ärzteschaft](#) befürchtet, dass das GKV-VSG in der jetzigen Form dazu führt, dass tausende Praxen von Ärzten und Psychotherapeuten wegfallen und junge Mediziner von einer Niederlassung abgeschreckt werden. Das aber ist das genaue Gegenteil von dem, was bei der demografischen Entwicklung und dem zu erwartenden hohen Versorgungsbedarf benötigt wird.

➔ [Weitere Informationen](#)

Medizin & Gesundheitswesen

Koloskopie nur durch speziell geschulte Ärzte

Nur Ärzte mit einer speziellen Facharztausbildung (wie Gastroenterologie) können Koloskopien (Darmspiegelungen) durchführen. In Deutschland gilt hierfür ein hoher Standard. Außerdem regelt seit dem Jahr 2002 die Qualitätssicherungsvereinbarung Koloskopie nach strengen Kriterien, welche Ärzte eine Genehmigung erhalten, Darmspiegelungen anzuwenden. Das bedeutet, Ihr Arzt ist auf diesem Gebiet routiniert, denn er muss dafür eine hohe Anzahl an

Koloskopien und Polypektomien (vollständige Entfernung von Polypen) unter Anleitung eines erfahrenen Arztes nachweisen. Auch nach Erhalt der Genehmigung muss der Arzt mindestens 200 Koloskopien pro Jahr belegen, so dass der hohe Standard weiterhin gewährleistet bleibt. Regelmäßige Hygieneüberprüfungen sorgen dafür, dass auch in der Praxis des Arztes die strengen Hygieneanforderungen eingehalten werden. Gibt es Mängel, kann die Genehmigung entzogen werden.

ANSPRUCH AUF KOLOSKOPIE

ine Koloskopie zur Früherkennung von Darmkrebs können gesetzlich Versicherte ab 55 Jahre in Anspruch nehmen. In NRW erkranken jährlich mehr als 14.000 Menschen neu an Darmkrebs. Männer sind etwas häufiger als Frauen betroffen. Eine Spiegelung kann auch Krebs verhindern. Sollten Polypen, die sich im Laufe der Zeit zu Krebs entwickeln können, bei der Untersuchung gefunden werden, können diese gleich vorsorglich entfernt werden. Aber auch wenn ein vorhandener Darmkrebs in einem frühen Stadium entdeckt wird, ist er sehr gut heilbar.

➔ [Patientenflyer zur Qualität in der Koloskopie](#)

Suizidprävention bei alten Menschen notwendig

Jedes Jahr nehmen sich in Deutschland circa 10.000 Menschen das Leben. Das durchschnittliche Lebensalter eines durch Suizid Verstorbenen liegt bei rund 58 Jahren – mit steigender Tendenz. In der Altersgruppe 90plus lag die Suizidrate 2013 bei den Männern bei 89,7 und bei Frauen bei 17,4 Fällen pro 100.000 Menschen. Damit übertreffen diese Daten weit den Durchschnitt aller Altersgruppen, der bei Männern knapp 19 Fälle pro 100.000 Menschen, bei Frauen rund 6,5 Fälle beträgt.

Weitere Informationen

➔ [Suizidprävention Deutschland](#)

➔ [Stiftung Patientenschutz](#)

Patientenuniversität in Essen gestartet

In Essen hat zu Beginn des Jahres 2015 neben [Hannover](#) und [Jena](#) eine weitere Patientenuniversität ihre Arbeit aufgenommen. Dort können sich Laien medizinisches Fachwissen aneignen. Das Angebot richtet sich an Patienten, die Hintergrundwissen wünschen, aber auch an Patientenvertreter und Beschäftigte aus dem Gesundheitswesen.

➔ [Patientenuniversität Essen](#)

Wer zahlt was für Atteste?

Atteste und Gesundheitszeugnisse sind für gesetzlich als auch für privat krankenversicherte Personen kostenpflichtig. Die Höhe der Kosten ist abhängig vom erforderlichen Aufwand. Wie viel ein Arzt für ein Attest verlangen kann, legt die amtliche Gebührenordnung für Ärzte fest. So kann ein einfaches ärztliches Attest beispielsweise für die Schule oder für die Kita je nach Arbeitsaufwand 2,33 Euro (einfacher Satz), 5,36 Euro (2,3-facher Satz) und in Ausnahmefällen 8,16 Euro (3,5-facher Satz) betragen. Für gesetzlich versicherte Patienten gilt zudem, dass diese vor Erbringung dieser Wunschleistung schriftlich zustimmen müssen.



Wird der Arzt ausschließlich aufgesucht, um ein Kind per Attest „kindergarten- oder schulfähig“ zu erklären, so können neben dem Attest auch die Beratung und Untersuchung privat in Rechnung gestellt werden. Ist das Attest hingegen „Nebenprodukt“ eines geplanten oder medizinisch notwendigen Besuchs, gehen Beratung und Untersuchung zulasten der gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung.

➔ [Weitere Inforamtionen](#)

Tipps, Termine & Service

Impfinfos in fünf Fremdsprachen

Aktuelle Informationen zu Impfungen für Kinder und Erwachsene stellt die Kassenärztliche Bundesvereinigung in [Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch und Türkisch](#) bereit. Sie beinhalten die neuesten Änderungen der Schutzimpfungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses. So ist die HPV-Impfung für Mädchen ab neun Jahren jetzt eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. Bisher lag das von der Ständigen Impfkommission empfohlene Impfalter bei zwölf bis 17 Jahren.

Zur [Masernschutzimpfung](#) bei Kindern gibt es eine Patienteninformation für Eltern. Das Informationsblatt erklärt, was Masern sind, welche Folgen eine Erkrankung haben kann, wie die Impfung wirkt und welche Nebenwirkungen dabei auftreten können.

Aber auch Erwachsene, die älter als 18 Jahre sind und nach 1970 geboren wurden, sollten ihren Impfstatus hinsichtlich Masern überprüfen. Gesetzlich Krankenversicherte können sich gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR) zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung impfen lassen, wenn sie bisher ungeimpft sind, in der Kindheit nur einmal geimpft wurden oder einen unklaren Impfstatus haben.

[Impfcheck gegen Masern und allgemeine Impfempfehlungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene](#)

[Aktualisierter Flyer „Klein und gemein – gib Viren und Bakterien keine Chance!“](#)

[KV-On-Video rund um das Thema Impfen](#)

Interaktiver Pflegeleistungs-Helfer

Der [Pflegeleistungs-Helfer](#) bietet Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen künftig auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit einen Überblick über die seit Jahresbeginn 2015 aktuellen Pflegeleistungen. Ein strukturierter Fragenkatalog hilft zu ermitteln, welche Leistungen in der konkreten Pflegesituation passen und wie verschiedene Leistungen kombiniert werden können.

Pollen-App und Tagebuch für Allergiker

Eine kostenfreie [App zur Vorhersage des Pollenflugs](#) und der aktuellen Pollenbelastung für Deutschland, Österreich und Frankreich gibt es für Android und iOS. Außerdem bietet die Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst auch ein Online-Pollentagebuch an.



[Pollenflug nach Ländern](#)

[Flyer der Pollenstiftung](#)

App zu Multipler Sklerose

Die neue [„MS.TV“-App](#) bietet eine Kombination aus Experten- und Patientenvideos sowie Animationen für den mobilen Einsatz, die für iPhone und Android verfügbar sind. Entwickelt und herausgegeben wurde die „MS.TV“-App von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), Bundesverband e. V. und der Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Landesverband der DMSG in Baden-Württemberg e.V.



Selbsthilfe von A-Z

■ Allergie und Asthma

Der Deutsche Allergie- und Asthmabund e. V. (DAAB) ist ein 1897 gegründeter Patientenverband für Kinder und Erwachsene mit Allergien, Asthma, COPD und Neurodermitis. Der Verband berät Betroffene und bietet konkrete und individuelle Hilfe für jedes Mitglied an. Ratgeber, Artikel, Bücher und Recherchelisten zu mehr als 200 Themen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung. Bei Aufklärungskam-



pagnen, Projekten und in Beratungsangeboten arbeitet der DAAB mit Ärzten, Apothekern, Hebammen und Ernährungsfachkräften zusammen.

Bei Interesse können Sie sich an einen der regionalen Ansprechpartner wenden, den Sie im Internet finden.

➔ **Deutscher Allergie- und Asthmabund e. V.**

■ Die ACHSE – ein Netzwerk für die „Seltene“ Menschen, die an einer Seltenen Erkrankung leiden, haben mit besonderen Problemen zu kämpfen. Das **Netzwerk ACHSE** kümmert sich um betroffene Menschen. Die Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) ist ein gemeinnütziger Verein, dem zurzeit mehr als 110 Selbsthilfeorganisationen angehören. Das Spektrum reicht von Achalasie-Selbsthilfe e. V. bis VulvaKarzinom Selbsthilfegruppe e. V. Im Netzwerk für die „Seltene“ sind Betroffene, Freunde, Förderer, Ärzte und Berater aus dem Gesundheitswesen aktiv.

Zudem gibt die Internetseite **www.se-atlas.de** des neuen medizinischen Versorgungsatlasses Betroffenen, Angehörigen, Ärzten und nichtmedizinischem Personal einen Überblick über Versorgungsmöglichkeiten in Deutschland.

Betroffenen- und Angehörigenberatung:
Tel. 030 3300 708-0 (Mo und Mi von 10 bis 13 Uhr)
➔ **beratung@achse-online.de**

22. Juni:

„Kopfschmerzen und Migräne“

Etwa 54 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter chronischen oder anfallsweisen Kopfschmerzen. Dabei zählen Spannungskopfschmerz und Migräne zu den beiden häufigsten Arten.

Die gemeinsame Veranstaltung der KV Nordrhein und der Volkshochschule Köln findet statt im FORUM Volkshochschule im Museum, Cäcilienstr. 29 bis 33, Köln, 18 bis 19:30 Uhr. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

➔ **Weitere Informationen**

Serviceangebote der KV Nordrhein

ONLINE-SUCHE

Suche im Internet nach Kassenärzten, Psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten der Region – www.kvno.de

PATIENTENINFORMATIONSDIENST

Persönliche Hilfestellung der KV Nordrhein zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, Ärzten/Psychotherapeuten mit speziellen Qualifikationen usw.

Telefon 0800 6 22 44 88,

Mo bis Do 8 bis 17 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr

➔ **patienteninformationsdienst@kvno.de**

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

Medizinische Versorgung außerhalb der Sprechzeiten des behandelnden Arztes:

Mo bis Do 18 bis 8 Uhr, Mi und Fr 12 bis 8 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr.

Telefon 116 117 (kostenfrei)

Faxnummer für Sprach- und Hörgeschädigte:

0800 5895 210

KOOPERATIONSBERATUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN UND ÄRZTE (KOSA)

Berät Ärzte, Psychotherapeuten und Selbsthilfegruppen fachlich bei der Kooperation – hilft, praktische Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Selbsthilfegruppen zu verbessern.

Ansprechpartnerin: Stephanie Theiß

Telefon 0211 5970 8090; Fax: 0211 5970 8082

➔ **kosa@kvno.de**

GESUNDHEITSTIPPS

Im Internet unter www.kvno.de bietet die KV Nordrhein in Zusammenarbeit mit der nordrheinischen Ärzteschaft Gesundheitstipps.

Impressum

Hrsg.: Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 5970 8077, Fax: 0211 5970 8100

www.kvno.de

Redaktion: Sigrid Müller (V.i.S.d.P)